

## Zitierhinweis

Hächler, Nikolas: review of: Romeo Dell’Era, *Le iscrizioni romane del Canton Ticino*, Bellinzona: Edizioni Casagrande, 2022, in: *Museum Helveticum*, 80(2023), 2, p. 337, <https://www.propylaeum.de/recensio-antiquitatis/r/8267df633a9748d494b45b03c8ce1d90>



## copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

*Romeo Dell’Era: Le iscrizioni romane del Canton Ticino.* Prefazione di Gian Luca Gregori. Strumenti Storico-Bibliografici 12. Casagrande, Bellinzona 2022. 329 p.

2022 war für die Erforschung römischer Inschriften auf dem Gebiet der heutigen Schweiz ein wichtiges Jahr. Nicht nur erfolgte die Veröffentlichung von Anne Kolbs *Tituli Helvetici* (Bonn 2022), zusätzlich präsentierte Romeo Dell’Era (D.) erstmals eine systematische Sammlung römischer Inschriften, die auf dem Gebiet des Kantons Tessin gefunden wurden. Diese umfasst 34 vom Autor wo immer möglich persönlich in Augenschein genommene Steinzeugnisse, die er nach Orten geordnet vorlegt.

Das Buch beginnt mit einer Einleitung (15–25), welche eine Forschungsgeschichte sowie eine Beschreibung der Zielsetzungen und Methoden umfasst. Katalogeinträge (29–280) bieten Informationen zu Fundkontexten und aktuellen Aufbewahrungsorten, zu Inschriftenträgern und -texten, die D. reich bebildert zusammen mit italienischen Übersetzungen und umfassenden Kommentaren unter kritischer Berücksichtigung früherer Editionen präsentiert. Von besonderem Interesse sind die testamentarische Stiftung des *IVvir* Romatius zugunsten der *Primosubinates* aus Riva San Vitale (Nr. 13), eine Weihung zu Ehren Merkurs durch C. Capellinus Sora aus Stabio (Nr. 17) sowie eine Inschriftenfragmente aus Sonvico, die vom Verfasser als Teil einer Hermenstele gedeutet werden (Nr. 27). Ergänzt werden diese Ausführungen durch einen Appendix (281–288), in welchem D. unter anderem auf Fälschungen sowie auf irrigerweise in römische Zeit datierte Zeugnisse eingeht. Weiterführende Literatur zu Inschriften auf *instrumentum domesticum*, die aus methodischen Gründen sinnvollerweise aus der Zusammenstellung ausgegliedert wurden, findet sich am Ende der Studie. Die Arbeit wird durch einen hilfreichen Index (295–297) sowie durch eine Bibliographie beschlossen.

D.s Publikation besticht durch ihre präzisen, minutiösen und systematischen Einzeluntersuchungen. Allenfalls hätten Einträge nach dem Vorbild des *Corpus Inscriptionum Latinarum* oder Gerold Walsers *Römische Inschriften in der Schweiz I–III* (Bern 1979–1980) gekürzt und in ihrer Argumentation dadurch fokussiert werden können, doch erlauben gerade D.s detailreich ausgearbeitete Ausführungen allen Interessierten wertvolle und zugleich verständliche Einblicke in die römische Inschriftenlandschaft des Tessins. Insgesamt bietet der Band damit Grundlagen für künftige historische Forschungen, beispielsweise zum Wandel des lokalen *epigraphic habit*. Der verdienstvollen Studie kommt somit zu Recht ein Platz im Kontext aktueller Forschungen zu römischen Inschriften auf dem Gebiet der heutigen Schweiz zu.

Nikolas Hächler, Zürich

*Maria José Estarán Tolosa/Emmanuel Dupraz/Michel Aberson (éds): Des mots pour les dieux. Dédicaces culturelles dans les langues indigènes de la Méditerranée occidentale.* EGeA 8. Peter Lang, Bern 2021. 410 p.

L’épigraphie est l’une des disciplines qui peuvent fournir le plus d’informations sur la complexité du phénomène religieux dans l’Antiquité, tant dans sa dimension individuelle que collective. En ce sens, le présent volume apporte une contribution majeure en jetant un regard neuf sur une documentation parfois injustement considérée comme périphérique: il s’inscrit dans le sillage d’autres études sur les dédicaces religieuses antiques, mais présente la nouveauté de s’intéresser spécifiquement aux langues et cultures autochtones de l’Europe occidentale. Pour leur connaissance, il existe une abondante documentation écrite, bien qu’elle soit encore sous-exploitée dans le domaine de l’histoire des religions.